

Hechingen

Das Idol übergibt den Wimpel

Guido Buchwald ehrt junge Hechinger Kicker und plaudert aus dem Nähkästchen

Von Lothar Klingler

Hechingen. Meisterschaft, vielleicht noch der Pokal. »Wir« sind VfB. Einer der den Vorzeigeklub im Land aus dem Effeck kennt, dazu noch die schwäbische Fußball-Philosophie in die Welt hinausgetragen hat, war am Mittwoch in Hechingen: Guido Buchwald.

Was für ein Erlebnis für die B-Junioren der JSG Hechingen. Guido Buchwald, der Weltmeister, der Sympathieträger, der am Samstag im Stuttgarter Daimler-Stadion die »Schale« überreicht hat, übergab den jungen Kickern der Zollernstadt am Mittwoch ihren Meisterwimpel. Freudestrahlend waren die Nachwuchsfußballer nach dem famosen Sieg, mit dem der Titel gesichert wurde, zum zweiten Teamsport-Gesprächsabend geeilt.

Die Männer waren unter sich am Mittwoch im Citypark. König Fußball regierte. Organisator Karsten Maier hatte Vertreter von Vereinen aus der Region eingeladen – und als Zugpferd das Idol Buchwald. Erst Spieler, dann Berater, jetzt Trainer – der frühere Profifußballer kennt die Branche. Seine Meinung hat Gewicht, im Fernseh-»Sportstudio« genauso wie in der schwäbischen Provinz. Egal, ob es um Veb, Klinsmann oder Finke geht. Auch in Hechingen klebten die Zuhörer an seinen Lippen. Moderator Jens Zimmermann lieferte die Stichworte.

Natürlich »sein« VfB. »Dass die Stuttgarter in der Meisterschaft so durchmarschieren, konnte keiner ahnen«, bekennt Buchwald. Alles habe »unheimlich gepasst«, bei den Hauptkonkurrenten Schalke und Bremen machte er zu viele



Erinnerung an alte Glanzzeiten: Guido Buchwald erhielt bei seinem Besuch in Hechingen in Anspielung auf sein Duell mit Diego Maradona bei der WM 1990 ein Trikot in den argentinischen Farben. Moderator Jens Zimmermann freut sich mit. Foto: Klingler

»Störfelder« aus. Und jetzt als i-Tüpfelchen der Pokaltriumph? Die Meisterschaft habe dem VfB »unheimlich viel Kraft und Selbstvertrauen« gegeben. Die Chance, das »Double« zu schaffen, sei »sehr groß«. Doch er warnt vor Übermut: Nürnberg sei eine »sehr gefährliche« Mannschaft. Und sie habe den »Trainerfuchs« Hans Mayr.

Einige Jahre war Buchwald aus dem unmittelbaren Blickfeld von Fußball-Deutschland verschwunden. Japan ist seine »zweite Heimat« geworden. Doch wegen der Familie ist der

erfolgreiche Trainer – er hat die Meisterschaft und den Pokal mit den Urawa Red Diamonds geholt – zurückgekehrt. Daraus macht er auch in Hechingen kein Geheimnis. Hier zieht es ihn aber wieder zurück auf den Rasen, an die Seitenlinie. Nur wohin genau? Auch auf Nachhaken verrät er nicht zuviel. Viele Vereine seien »sehr interessant«. Er nennt Wolfsburg, auch Berlin. Von den Bayern spricht er voller Hochachtung, genau wissend, dass der Trainerstuhl dort für ihn momentan wohl noch nicht erreichbar ist.

Noch kurz die Erinnerung an frühere Tage, an alte Weggefährten wie Jürgen Klinsmann (»wir telefonieren regelmäßig«, »eine tolle Freundschaft«), oder große Gegner wie Maradona (»schade, dass er so abgestürzt ist«). Buchwald erhält von Karsten Maier ein Trikot in den argentinischen Farben mit der Nummer zehn und dem Aufdruck »Diego Buchwald« – als Erinnerung an sein legendäres Spiel gegen Maradona im WM-Finale 1990. Applaus im Citypark. Diesen Auftritt vergessen die Fußballfans so schnell nicht.